



KriminaLPRävention lohnt sich!

Landespräventionsrat Brandenburg
Tätigkeitsbericht 2023

Titelbild

Das Titelbild des diesjährigen Tätigkeitsberichtes zeigt den Finsterwalder Marktplatz (Landkreis Elbe-Elster). Mit der Ausrichtung des Brandenburg-Tages zog die Stadt im September 2023 über 100.000 Besucherinnen und Besucher in den Süden des Landes Brandenburg. Auch die Geschäftsstelle des LPR war mit einem Stand auf der Meile der Demokratie vertreten.

Hinweis

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit benennen wir Personen oder Personengruppen in diesem Bericht mitunter in einer Form, wobei damit immer sowohl weibliche, diverse als auch männliche Personen gemeint sind.

INHALTSVERZEICHNIS

1. Vorwort	4
2. Der Landespräventionsrat Brandenburg	5
3. Vernetzung	6
3.1. Beiratssitzung	6
3.2. Kinder-, Jugend- und Gewaltdelinquenz, Kinder- und Jugendschutz (AG 1)	7
3.3. Prävention von politischem Extremismus (AG 2)	8
3.4. Opferschutz/Opferhilfe (AG 3)	9
3.5. Vernetzungsgremium Kriminalprävention vor Ort (AG 4)	10
3.6. 28. DPT in Mannheim	10
3.7. Der Brandenburg-Tag in Finsterwalde	11
4. Der Brandenburgische Präventionspreis 2023	13
5. Fachtagung „Kommunale Kriminalprävention“	14
6. Projektförderung und Darstellung ausgewählter Projekte	15
6.1. Projektförderung des LPR	15
6.1.1. Projektmittelverteilung nach Schwerpunkten	15
6.1.2. Projektmittelverteilung nach Förderhöhe	16
6.2. Darstellung ausgewählter Projekte	17
6.2.1. Johanniter Unfallhilfe, RV Oderland-Spree	17
6.2.2. Brandenburgische Landesstelle für Suchtfragen e. V. (BLS)	17
6.2.3. Johanniter Unfallhilfe, RV Potsdam-Mittelmark-Fläming	18
6.2.4. Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt Uckermark, Wildwasser e. V.	19
6.2.5. Stiftung SPI, MGH MIKADO	19
6.2.6. Stadt Velten	20
6.3. Fachtagung „Hasskriminalität“ der Polizeidirektion Süd	20
6.4. SAUBER – eine Initiative für unser Land Brandenburg	21
7. Ausblick	22
Anlage: Überblick Projektförderung 2023	23

1. Vorwort

Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,

in unserem aktuellen Tätigkeitsbericht laden wir Sie in gewohnter Weise dazu ein, gemeinsam mit uns einen Blick auf die vielfältigen Themen und Aktivitäten des Jahres 2023 zu werfen. Wir schauen auf Dinge, die uns bewegt haben sowie Dinge, die wir bewegt haben.

Der Landespräventionsrat Brandenburg (LPR) konnte sich dabei stets auf die Unterstützung zahlreicher sowie langjähriger Netzwerk- und Kooperationspartner verlassen. Dafür möchten wir bereits an dieser Stelle herzlich danken!

Die Themenvielfalt der gesamtgesellschaftlichen Prävention spiegelte sich auch im Jahr 2023 in der Arbeit des LPR wider:

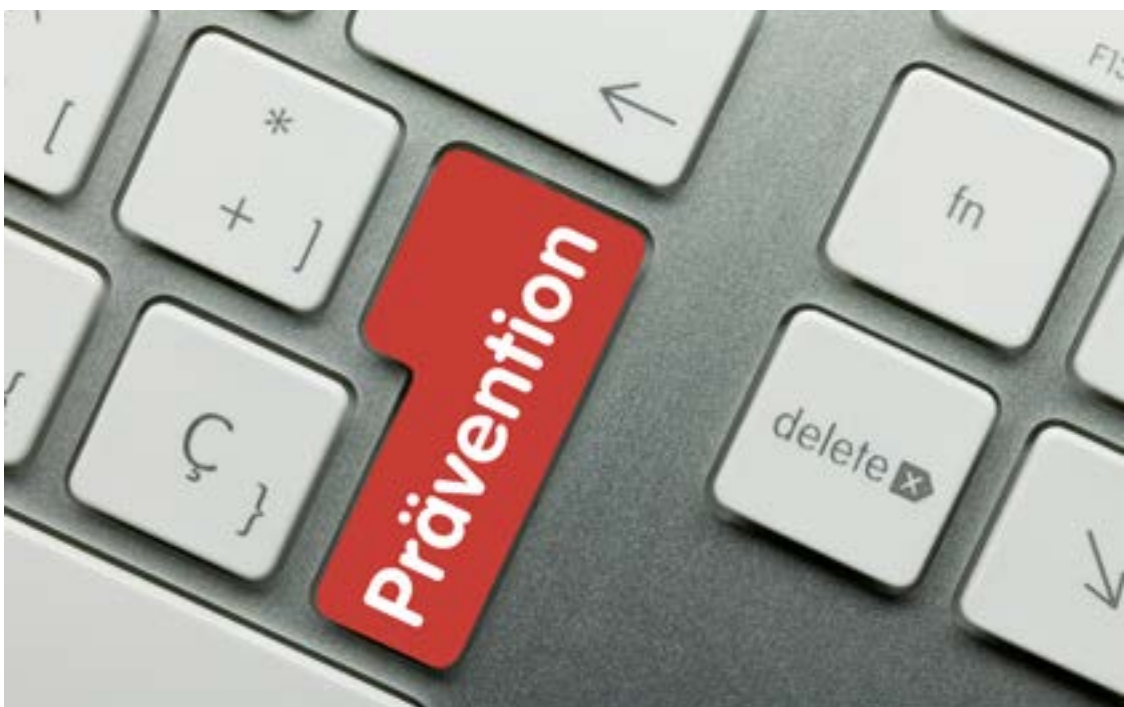
- ▶ Hasskriminalität,
- ▶ Bekämpfung häuslicher Gewalt,
- ▶ Förderung demokratischer Resilienz und Teilhabe sowie
- ▶ Stärkung der kommunalen Prävention für mehr Sicherheit

waren dabei unter anderem unsere Schwerpunkte.

War der Gedanke an die Ausrichtung des im Juni 2024 in Cottbus/Chósebuz stattfindenden 29. Deutschen Präventionstages (DPT) zuvor noch recht abstrakt, wurden die Vorbereitungen dieses Präventionskongresses in 2023 bereits sehr konkret und stellten einen wesentlichen Arbeitsschwerpunkt der Geschäftsstelle des LPR dar.

Und so kann der Rückblick auf das vergangene Jahr betrachtet werden als bunte Mischung aus bewährten Abläufen, Themen und Veranstaltungen auf der einen und herausfordernden neuen Aufgaben auf der anderen Seite.

Ihr Team der
Geschäftsstelle des
Landespräventionsrates Brandenburg



2. Der Landespräventionsrat Brandenburg

Der LPR Brandenburg wurde mit Kabinettsbeschluss vom 21. März 2000 gegründet.

Unter Vorsitz des Innenministers findet die Arbeit der im LPR beteiligten Akteure vor allem in vier Arbeitsgruppen mit jeweils spezifischer Schwerpunktsetzung statt:



Kinder-, Jugend- und Gewaltdelinquenz; Kinder- und Jugendschutz (AG 1),



Politischer Extremismus (AG 2)



Opferschutz/Opferhilfe (AG 3)



Kommunale Kriminalprävention (AG 4)

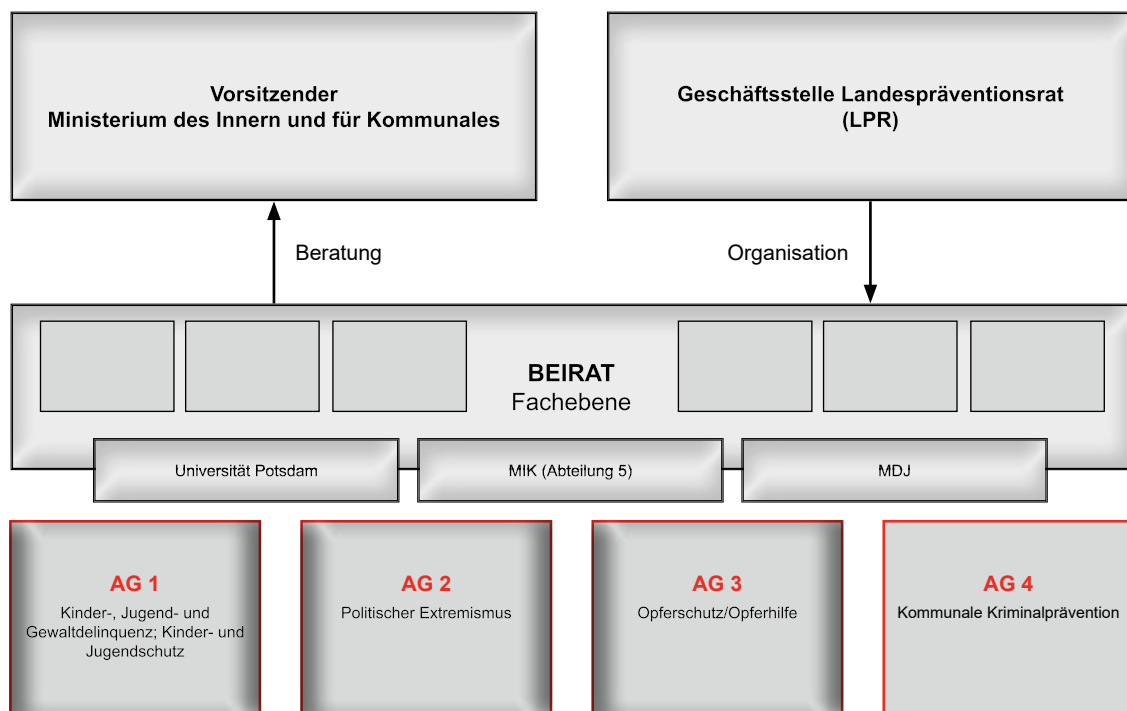
In diesen Arbeitsgruppen vereint der LPR Expertinnen und Experten der wichtigsten Verantwortungsträger der brandenburgischen Präventionslandschaft.

Neben den kontinuierlichen Aktivitäten in den vier Arbeitsgruppen trägt der LPR durch die finanzielle Förderung von vielfältigen Präventionsprojekten und -maßnahmen im Land Brandenburg zur vorbeugenden Bekämpfung von Kriminalität und zur Verbesserung des Sicherheitsgefühls bei.

Die jährliche Auslobung des Brandenburgischen Präventionspreises sowie eine ebenfalls einmal im Jahr stattfindende Fachtagung zu wechselnden Themen zählen darüber hinaus zum Aufgabenprofil des LPR.

Seit März 2023 ist die Geschäftsstelle des LPR mit fünf Mitarbeitenden vollständig besetzt.

ORGANIGRAMM



3. Vernetzung

3.1. Beiratssitzung

Die Durchführung der Beiratssitzung am 15. Februar ging mit ersten wichtigen Weichenstellungen für das Jahr 2023 einher. In der Sitzung, die vom Vorsitzenden des LPR, Innenminister Michael Stübgen, geleitet wurde, gaben die Leiterinnen und Leiter der Arbeitsgruppen sowie die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle des LPR einen Rückblick auf die Tätigkeiten des Kalenderjahres 2022.

Ein wesentlicher Bestandteil der jährlichen Beiratssitzung ist die Beratung und Abstimmung über die beim LPR eingegangenen Förderanträge. Im Ergebnis der Beiratssitzung 2023 wurde die Förderung von 20 Projekten beschlossen, deren präventive Wirkung auf vielfältige Zielgruppen, Settings und Problemlagen abzielt. Eine detaillierte Übersicht hierzu ist diesem Bericht als Anlage beigefügt.

Die zentrale Bedeutung der Beiratssitzung stützt sich jedoch nicht nur auf die Berichterstattung zur Arbeit der Arbeitsgruppen und zur Projektförderung. Sie ergibt sich auch aus der Möglichkeit der gemeinsamen

Diskussion aktueller gesellschaftlicher Themen, Herausforderungen und der daraus abzuleitenden Aufgaben und Ziele des LPR.

So bot die Beiratssitzung im Februar 2023 Gelegenheit, über Ursachen und Folgen der aktuellen, sehr vielseitigen Belastungen für verschiedene Alters- und Zielgruppen ins Gespräch zu kommen und die Konsequenzen für die Präventionsarbeit zu erörtern.

Es wurde festgestellt, dass es anhaltend spürbare, sehr unterschiedlich ausgeprägte Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche gibt, die zum Teil stark vom sozioökonomischen Status der Eltern sowie deren Bildungsniveau abhängen. Die Corona-Pandemie hat die bereits bestehenden Problemlagen in dieser Hinsicht bekanntermaßen verschärft. Unterstützungs- und Präventionsangeboten für Kinder und Jugendliche kommt daher ein besonders hoher Stellenwert zu, um nachteilige Entwicklungen bestmöglich aufzufangen bzw. ihnen entgegenzuwirken.

Als weiterer negativer Effekt der Corona-Pandemie war die Zunahme von Gewalt im



familiären Kontext zu verzeichnen. Auch nach der Pandemie hat dieses Thema leider nichts von seiner Aktualität verloren, wie Minister Stübgen anmerkte. Der in Vorbereitung befindliche Gesetzentwurf zum Thema häusliche Gewalt sei daher ebenso wichtig wie die Fortführung und Bekanntmachung entsprechender Präventionsmaßnahmen. Auch die Fortschreibung des in der Federführung des Sozialministeriums befindlichen Landesaktionsplanes zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und ihre Kinder ist in diesem Zusammenhang als wichtiger Ansatzpunkt zu nennen.

Unabhängig vom konkreten thematischen Schwerpunkt ist und bleibt die Kommune ein wichtiger Ort für gelingende Präventionsarbeit. Vor diesem Hintergrund diskutierten die Sitzungsteilnehmenden die für das Jahr 2023 zur Stärkung der Kommunalen Kriminalprävention geplanten Maßnahmen, darunter, darunter bspw. die kontinuierliche Förderung der Präventionsstrategie „Communities That Care – CTC“, die Durchführung einer Fachtagung sowie die Ausschreibung des Brandenburgischen Präventionspreises zum Thema Kommunale Kriminalprävention.

Der Minister bedankte sich bei den Mitgliedern des Beirates, den Mitgliedern der Arbeitsgruppen des LPR und allen Präventionsakteuren des Landes. Er unterstrich die Bedeutung ihres Wirkens gerade angesichts der vielschichtigen alten und neuen Herausforderungen.



3.2. Kinder-, Jugend- und Gewaltdelinquenz, Kinder- und Jugendschutz (AG 1)

Zentraler Gegenstand der ersten Sitzung der AG 1 am 31. März 2023 war die Auseinandersetzung mit den Auswirkungen von Multikrisen auf Kinder und Jugendliche. Hierzu wurde zu Beginn der Sitzung die finale Version des von der AG gefertigten Arbeitspapiers „Aufwachsen in Krisenzeiten – Sicherheit geben, Resilienz fördern“ verabschiedet.



https://mik.brandenburg.de/sixcms/media.php/9/2023-03-31_Arbeitspapier_AG_1.pdf

Die im Arbeitspapier benannten Empfehlungen:

- ▶ (1) Stärkung gesundheitlicher Resilienz von Kindern und Jugendlichen,
- ▶ (2) Stärkere Befähigung und Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen bzgl. Mitsprache- und Entscheidungsprozessen (Partizipation) sowie
- ▶ (3) Förderung demokratischer Resilienz von Kindern und Jugendlichen

boten dabei gute Ansatzpunkte für die anschließende Diskussion. Als ganz praktischer Ansatz zur Förderung von Partizipation von Kindern und Jugendlichen stellte sich das vom LPR geförderte Projekt „JuBu – Jugendbeteiligung bei Bürgerbudgets“ vom mitMachen e. V. vor.

Der gemeinsame Austausch im Rahmen der zweiten AG-Sitzung am 3. Juli 2023 gab den Beteiligten einen Überblick über aktuell laufende Präventionsaktivitäten für die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen. Es wurde deutlich, dass v. a. ein hoher Bedarf an Maßnahmen zum Schutz von jungen Menschen bei der Nutzung digitaler Anwendungen und zur Förderung von Medienkompetenz besteht.

Darüber hinaus fand ein erster Ausblick auf den 29. DPT in Cottbus/Chósebus statt.

Ausgehend von den Eindrücken des unmittelbar zurückliegenden 28. DPT in Mannheim wurden erste Ideen und Beteiligungsmöglichkeiten der AG-Mitglieder für den bevorstehenden DPT im Land Brandenburg erörtert. In diesem Zusammenhang wurden auch Vorschläge zur Gestaltung des Brandenburgischen Präventionspreises 2024 zusammengetragen, der als Kreativwettbewerb für junge Menschen ausgelobt und dessen Preisverleihung im Rahmen des DPT in Cottbus/Chósebez stattfinden soll.

An diese Überlegungen konnte die dritte AG-Sitzung am 20. Oktober 2023 unmittelbar anknüpfen: Mit der Festlegung von Titel und Bewerbungsstrategie nahm die Vorbereitung des Kreativwettbewerbs „Was bewegt Dich? - Was bewegst Du?“ konkrete Gestalt an. Die Planungen der AG-Mitglieder hinsichtlich des 29. DPT konnten ebenfalls weiter präzisiert werden und natürlich kam auch der gewohnte und geschätzte Austausch zu aktuellen Entwicklungen und Aktivitäten der beteiligten Akteure nicht zu kurz.

3.3. Prävention von politischem Extremismus (AG 2)



Im Mittelpunkt der ersten AG-Sitzung am 23. März 2023 stand die Frage, was gegen eine zunehmende Polarisierung und Radikalisierung in der brandenburgischen Gesellschaft getan werden kann.

Der Diskussion vorangestellt war die Auseinandersetzung mit der Begrifflichkeit „Polarisierung der Gesellschaft“, in der verschiedene Deutungsmuster aufgezeigt wurden. Diese reichten von der Wahrnehmung der Polarisierung als zunehmendes, oftmals moralisch aufgeladenes Schwarz-Weiß-Denken, in dem es konfrontatives Gegenübertreten ohne Verständigungswillen und Dialogbereitschaft gibt. Dies geht mit der Verengung von Debattenräumen einher. Demgegenüber stand die Auffassung, dass

Polarisierung notwendig sei und ihr eine wichtige Funktion in einer lebendigen Demokratie zukomme. Beide Betrachtungsweisen ließen sich, so eine weitere Einschätzung, je nach Ausprägungsgrad der Polarisierung, durchaus auch miteinander in Verbindung bringen.



Die anschließende Debatte ging der Frage nach, wie den im kritischen Sinne verstandenen Polarisierungsentwicklungen entgegengewirkt werden kann. Hierzu wurden im Rahmen der Sitzung drei Ideenwerkstätten durchgeführt, die sich (1) mit praktischen Fragestellungen im Umgang mit Radikalisierungsprozessen, (2) mit dem Projekt „Starke Lehrer – Starke Schüler“ der Uni Potsdam sowie (3) mit dem Thema „Kommunale Konfliktodynamiken und mögliche Ansätze“ auseinandersetzten.

Es sollte versucht werden, miteinander im Gespräch zu bleiben, eine offene, respektvolle Debattenkultur zu pflegen und die Voraussetzungen dafür zu stärken – so können mit Rückblick auf die dreistündige Sitzung die zentralen Ansätze für einen angemessenen Umgang mit gesellschaftlicher Polarisierung zusammengefasst werden.

In der zweiten AG-Sitzung am 15. September 2023 erfolgte eine eingehende Betrachtung der Erkenntnisse zur Politisch Motivierten Kriminalität (PMK) sowie zur Entwicklung verschiedener Formen des Extremismus im Land Brandenburg. Anhand der vom Landeskriminalamt (LKA) vorgestellten Daten aus dem Bereich der PMK für das Jahr 2022 konnten diesbezüglich aktuelle Entwicklungen

beschrieben werden. Als besorgniserregend wurden in diesem Zusammenhang insbesondere der erhebliche Anstieg von Angriffen auf Amts- und Mandatsträger sowie die nach wie vor hohe Anzahl von Angriffen auf Einsatzkräfte benannt.

Delikte aus den Bereichen PMK-rechts sowie PMK, die keiner Ideologie eindeutig zugeordnet werden kann, treten im Land Brandenburg nach wie vor am häufigsten auf. Diese Erkenntnis deckte sich mit der Lagedarstellung des Verfassungsschutzes, die im Anschluss an die Ausführungen des LKA präsentiert wurde. Dort wurden aktuelle Trends und das als extremistisch eingestufte Personenpotential in allen Phänomenbereichen im Land Brandenburg diskutiert. Dabei waren insbesondere im Jahr 2023 die Hochstufung der Jungen Alternative (JA) Brandenburg zum Vollbeobachtungsfall sowie die Einstufung des Vereins „Islamisches Zentrum Fürstenwalde al-Salam e.V.“ (IZF) als gesichert extremistische Bestrebung besonderes einschlägig.

In einem weiteren Tagesordnungspunkt wurde das Projekt Monitoringsystem und Transferplattform Radikalisierung (MOTRA) vorgestellt. Das Projekt verfolgt das Ziel, auf Grundlage der in den 400 Landkreisen und kreisfreien Städten der Bundesrepublik erhobenen Daten Entwicklungstrends und Hintergründe eines potenziell gewaltförmigen Radikalisierungsgeschehens frühzeitig zu erkennen, zu verstehen und diesem mit geeigneten Maßnahmen entgegenzuwirken.

MOTRA plant den Aufbau einer multifunktionalen Austauschplattform, auf der sowohl wissenschaftliche Erkenntnisse, als auch Feststellungen

aus anderen Forschungsverbänden und Praxisfeldern zu Hintergründen, Ursachen und Folgen spezifischer und neuer Radikalisierungserscheinungen vermittelt und ausgetauscht werden. Das von der Forschungsstelle Terrorismus/Extremismus des Bundeskriminalamtes (BKA) koordinierte Projekt ist auf eine Dauer von fünf Jahren (Ende 2019 bis Ende 2024) angelegt. Eine Fortsetzung wird angestrebt. Weiterführende Informationen sind unter www.motra.info abrufbar.

3.4. Opferschutz/Opferhilfe (AG 3)



Nachdem die für Mai 2023 geplante Sitzung der AG 3 leider kurzfristig abgesagt werden musste, konnte die am 25. September 2023 durchgeführte AG-Sitzung mit einer umso umfassenderen Tagesordnung aufwarten.

Nach einem gewohnt informativen Austausch zu aktuellen Themen, Projekten und Tätigkeiten der AG-Mitglieder wurde eine Auswahl von bereits sehr gut laufenden Projekten aus dem Bereich des Opferschutzes bzw. der Opferhilfe vorgestellt.

Eine Vertreterin des Brandenburgischen Landesinstituts für Rechtsmedizin (BLR) präsentierte das Modellprojekt „Vergewaltigt – was nun? Medizinische Soforthilfe und vertraulichen Spurensicherung nach Vergewaltigung“, das bereits seit 2014/2015 vom Land Brandenburg gefördert und vom BLR koordiniert wird. Das Projekt bietet Opfern von sexueller Gewalt die niedrigschwellige und kostenfreie Möglichkeit, sich in den Partnerkliniken im Land Brandenburg medizinisch untersuchen und vertraulich Spuren sichern und aufbewahren zu lassen, ohne unmittelbar eine Anzeige bei der Polizei erstatten zu müssen. Dabei handelt es sich um eine standardisierte und gerichtsverwertbare Beweissicherung. Zum Zeitpunkt der AG-Sitzung waren zehn Partnerkliniken im ganzen Land an der Umsetzung des Projektes beteiligt (Tendenz:

motra
Monitoringsystem und
Transferplattform Radikalisierung

steigend). Zukünftig soll seitens der Projektverantwortlichen auch zunehmend die Frage der Versorgung von Minderjährigen im Mittelpunkt stehen, die sich aufgrund der gesetzlichen Regelungen als kompliziert erweist.

In der anschließenden Projektvorstellung wurde der „Präventionsaufkleber gegen psychische / sexualisierte Gewalt“ vorgestellt. Der von der Frauenberatungsstelle der Johanniter-Unfallhilfe e.V. Frankfurt (Oder) entwickelte Aufkleber kann im gesamten Land Brandenburg eingesetzt werden, um auf bestehende Unterstützungsangebote im Themenfeld sexualisierte Gewalt aufmerksam zu machen. Den Aufkleber, der gezielt an der Innenseite von öffentlichen Toiletten angebracht werden soll, gibt es in zwei Varianten: Zum einen mit der Anschrift der Frauenberatungsstelle der Johanniter-Unfallhilfe e.V. und zum anderen in einer „Blank-Version“, auf der die Adressen anderweitiger Hilfsangebote platziert werden können. Das Projekt wurde bereits im Jahr 2022 mit dem Brandenburgischen Präventionspreis ausgezeichnet.

Zum Abschluss der Sitzung stellte ein Vertreter des WEISSEN RING e.V. die „NO STALK App“ vor. Mit der App können von Stalking betroffene Personen die Handlungen der Täterin bzw. des Täters per Smartphone beweiskräftig sichern und dokumentieren, etwa in Form von Fotos, Videos oder WhatsApp-Verläufen. Die App ist so konzipiert, dass die dokumentierten Beweismittel wie in einem Tagebuch gesammelt und nicht auf dem Telefon, sondern auf einem extra geschützten Server in Deutschland gespeichert werden. Die App kann nicht nur zur Sicherung von Stalking-Taten genutzt werden, sondern auch zur Dokumentation anderer Straftaten im Bereich der häuslichen Gewalt. Aktuelle Zahlen lassen darauf schließen, dass die App bereits mehr als 10.000 Mal heruntergeladen wurde.

3.5. Vernetzungsgremium Kriminalprävention vor Ort (AG 4)

In Anbetracht der für Herbst 2023 geplanten Fachtagung „Kommunale Kriminalprävention“ (siehe Kapitel 5) wurde entschieden, keine gesonderte Sitzung der AG 4 durchzuführen. Gleichwohl wurden die Kommunen bei Fragen und auftretenden Problemlagen seitens des LPR unterstützt. Für das Jahr 2024 ist die Fortsetzung der Zusammenarbeit mit den Kommunen im Rahmen von Sitzungen der AG 4 geplant.

3.6. 28. DPT in Mannheim



Sich miteinander bekannt machen, Inspirationen sammeln, vielleicht auch einen kleinen Blick „hinter die Kulissen“

werfen – obgleich die LPR-Geschäftsstelle bereits bei vielen Kongressen des Deutschen Präventionstages (DPT) mit einem eigenen Stand vertreten und aktiv beteiligt war, stand die Reise zum 28. DPT in Mannheim unter einem besonderen Vorzeichen.

Am Ende des am 12. und 13. Juni 2023 stattfindenden Kongresses würde es schließlich heißen: „Wir sehen uns nächstes Jahr in Cottbus!“. Von entsprechender Vorfreude war der Besuch des weltweit größten Präventionskongresses geprägt.



Nach den zurückliegenden, von den Auswirkungen der Pandemie bestimmten Jahren, in denen der Kongress digital oder in etwas reduzierter Form stattfand, konnte der 28. DPT in Mannheim nun wieder in voller und

durchaus beeindruckender Größe durchgeführt werden.

„Krisen & Prävention“ war das Schwerpunktthema, zu dem sowohl das Eröffnungspanel als auch eine Vielzahl von Vorträgen und Workshops stattfanden. Nicht nur das Beschreiben der Krisen und deren Auswirkungen, sondern die daraus abzuleitenden Bewältigungsstrategien und Zielsetzungen für die Prävention standen dabei im Mittelpunkt der Diskussionen.

Neben dieser thematischen Fokussierung bot der DPT eine gewohnt vielfältige Auswahl an Infoständen, Fachvorträgen und weiteren Veranstaltungsformaten. So wurde es im besten Sinne zur Herausforderung, unter den vielen ansprechenden Veranstaltungen eine persönliche Auswahl zu treffen.

In der im Rahmen der Abschlussveranstaltung gezeigten Videobotschaft richteten Innenminister Michael Stüben sowie der Cottbuser Oberbürgermeister Tobias Schick einen Gruß an die Kongressbesucherinnen und -besucher und luden herzlich zum DPT 2024 nach Brandenburg ein. Anschließend wurde der zum Staffeltab umfunktionierte Regenschirm an den Vertreter der Stadt Cottbus übergeben.

Für die Vertreterinnen und Vertreter der Geschäftsstelle des LPR bot der DPT in Mannheim eine hervorragende Möglichkeit, mit frischen Eindrücken und intensivierten Kontakten in die immer konkreter werdenden Vorbereitungen des 29. DPT in Cottbus zu starten. So kann man resümieren: Mannheim war informativ und bereichernd, Cottbus wird es auch!

3.7. Der Brandenburg-Tag in Finsterwalde

Auf dem Brandenburg-Tag, dem traditionellen Landesfest der Brandenburgerinnen und Brandenburger, präsentierte sich die Geschäftsstelle des LPR mit einem eigenen Stand.

Der 17. Brandenburg-Tag fand am 2. und 3. September 2023 unter dem Motto „Hier spielt die Musik!“ in der Sängerstadt Finsterwalde statt. Seit 1995 wird der Brandenburg-Tag alle zwei Jahre in einer anderen Stadt bzw. Kommune begangen und präsentiert die Vielfalt des Landes durch eine Vielzahl von Ausstellerinnen und Ausstellern aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen, wie Kultur, Sport, Bildung, Politik oder Handwerk.

Der Stand des LPR befand sich auf dem Festgelände in der Meile der Demokratie und somit in guter Nachbarschaft zu den Ständen des brandenburgischen Verfassungsschutzes, des Toleranten Brandenburg (TBB) sowie des Städte- und Gemeindebundes.

Am ersten Festtag konnten die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke sowie Innenminister Michael Stüben am Stand des LPR begrüßen.

Der direkte Austausch mit den zahlreichen Gästen zur Tätigkeit des LPR sowie zum vielschichtigen Thema der gesamtgesellschaftlichen Kriminalprävention erwies sich als sehr gewinnbringend.

Insbesondere das Thema Sicherheit im Alter fand großen Anklang. Hier standen die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle mit einem offenen Ohr zur Seite und konnten durch das Verteilen der Broschüre „Älter werden und sich sicher fühlen“ Tipps und Hinweise zum Schutz vor verschiedenen Betrugsmaschen, wie bspw. dem Enkeltrick oder Haustürgeschäften, sowie zur Seniorensicherheit insgesamt geben.

Auch der Kindermedienschutz war ein viel diskutiertes Thema, das mithilfe des Präventionsspiels „FREE HIP“ sehr praxisnah veranschaulicht werden konnte. Bei diesem, durch die Hochschule der Polizei entwickelten Brettspiel, steht die Auseinandersetzung mit dem Schutz vor (Cyber-)Mobbing und die Stärkung der Medienkompetenz von Kindern ab acht Jahren im Mittelpunkt.

Zu den beiden Veranstaltungstagen kamen nach Angaben der Stadt Finsterwalde mehr als 100.000 Gäste. Das Team der Geschäftsstelle des LPR dankt den

Organisatorinnen und Organisatoren für die rundum gelungene Veranstaltung und freut sich auf das nächste Landesfest.



4. Der Brandenburgische Präventionspreis 2023



Am 16. November 2023 fand im Rahmen der Fachtagung „Kommunale Kriminalprävention“ die Verleihung des Brandenburgischen Präventionspreises statt, die in gewohnter Weise durch Innenminister Michael Stübgen vorgenommen wurde.

Mit dem mit 5.000 Euro dotierten Präventionspreis wurde die Arbeitsgemeinschaft „Gewaltfreie Erziehung“ aus dem Landkreis Prignitz ausgezeichnet.

In seiner Laudatio brachte der Minister seine Anerkennung darüber zum Ausdruck, dass der Preis in diesem Jahr an eine Arbeitsgemeinschaft verliehen wird, die sich bereits seit über 20 Jahren für die Rechte von Kindern einsetzt und dabei die gesellschaftliche Sensibilisierung hinsichtlich des Anspruches

auf eine gewaltfreie Erziehung vorantreibt. Die klare Fokussierung auf dieses wichtige Thema und das erkennbare Engagement der Beteiligten wurde auch durch die Jury als besonders positiv bewertet.

Die Beteiligten der Arbeitsgemeinschaft führen u. a. verschiedene Projekte durch, so wurden bspw. Lizenzrechte für die Wanderausstellung „Hier wohnt Familie Schäfer“ erworben und zur Umsetzung im Landkreis Prignitz adaptiert. Darüber hinaus wurden Fortbildungsveranstaltungen für Fachkräfte der Jugendhilfe und Sozialarbeit organisiert.

Der Minister gratulierte den anwesenden Vertreterinnen und Vertretern der Arbeitsgemeinschaft und wünschte ihnen für die Zukunft und die weitere Arbeit alles Gute.



5. Fachtagung „Kommunale Kriminalprävention“

In den Tagungsräumen der Hoffbauer-Stiftung in Potsdam fand am 16. November 2023 die Fachtagung „Kommunale Kriminalprävention“ statt. An dieser Veranstaltung nahmen Vertreterinnen und Vertreter aus den Kommunen des Landes Brandenburg, der Polizei, sowie verschiedener Ressorts der Landesverwaltung teil.

Im ersten Teil der Veranstaltung wurde – wie zuvor beschrieben – der Brandenburgische Präventionspreis durch Innenminister Michael Stübgen an die Arbeitsgemeinschaft „Gewaltfreie Erziehung“ des Landkreises Prignitz verliehen.

Die Entscheidung, die Preisverleihung und die Fachtagung in einer gemeinsamen Veranstaltung zu organisieren, wurde aufgrund des einheitlichen Themas beider Formate bewusst getroffen.

Die im direkten Anschluss an die Preisverleihung beginnende Fachtagung wurde durch den Minister eröffnet. In seiner Rede unterstrich er die Bedeutung der Kommunen für eine funktionierende Demokratie. Sie bilden den Grundstein für ein gemeinsames Miteinander. Umso wichtiger sei es, sich der gemeinsamen Verantwortung bewusst zu sein und zusammen nach Lösungen für zu bewältigende Problemlagen bzw. Aufgaben zu suchen.



Vor diesem Hintergrund hob der Minister hervor, dass insbesondere auch die Rahmenpräventionsstrategie „Communities That Care – CTC“ einen wichtigen Beitrag dazu leisten kann, bestehende Präventionsangebote zu vernetzen und die Entwicklung neuer, am

Bedarf orientierter, Angebote voranzutreiben. Im anschließenden Eröffnungsvortrag stellte Dr. Jan Lorenz Wilhelm von der Universität Potsdam die Ergebnisse des Forschungsprojekts „Sicherheitsanalysen und -vernetzung für Stadtquartiere im Wandel (SiQua)“ vor. Aus diesem konnten die Teilnehmenden bereits erste Anregungen für die Arbeit im eigenen Tätigkeitsfeld mitnehmen. In einem am Nachmittag zu diesem Thema stattfindenden Workshop, der ebenfalls von Dr. Wilhelm geleitet wurde, erfolgte eine tiefgreifende und praxisnahe Auseinandersetzung mit dem Thema, bei dem die Teilnehmenden auch weitere Fragen klären bzw. Erfahrungen und Anmerkungen einbringen konnten.

Im zweiten Vortrag widmete sich Frederik Tetzlaff vom Deutschen Forum für Kriminalprävention dem Thema „Communities That Care – CTC“ und stellte darin die theoretischen Schwerpunkte dieser entwicklungsorientierten Präventionsstrategie vor.



In einem zweiten Workshop, der am Nachmittag parallel zum Workshop von Dr. Wilhelm stattfand und von Claudia Brotzer aus dem Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald geleitet wurde, konnten die Vorteile der CTC-Strategie anhand von praktischen Erfahrungen dargestellt und diskutiert werden. Die Vertreterinnen und Vertreter aus den Kommunen und Ressorts nutzten die Möglichkeit für den fachlichen Austausch und die Klärung offener Fragen sehr intensiv. Neben der gezielten Auseinandersetzung mit diesen Strategien für die Kommunale Kriminalprävention bot die Fachtagung allen Teilnehmenden ausreichend Gelegenheiten für Vernetzung und Dialog.

6. Projektförderung und Darstellung ausgewählter Projekte

6.1. Projektförderung des LPR

Im Jahr 2023 vergab der LPR Zuwendungen für 28 kriminalpräventive Projekte, die mit insgesamt etwa 227.500 Euro bezuschusst wurden. Hierfür wurden Haushaltsmittel des LPR und sogenannte Lottomittel des Ministeriums des Innern und für Kommunales eingesetzt.

Die dem LPR zur Förderung von Maßnahmen zur Vernetzung und Verstärkung der Zusammenarbeit im Rahmen der Kriminalitätsprävention zu Beginn des Jahres freigegebenen Haushaltsmittel wurden dabei im Rahmen der Zuwendungsvergabe zu etwa 95 Prozent ausgeschöpft.

Voraussetzung für die Projektmittelvergabe des LPR ist die Erfüllung mindestens eines der bestehenden Förderschwerpunkte. Diese sind:

- ▶ Zurückdrängung der Kinder- und Jugendkriminalität und der Jugendgewalt,
- ▶ Suchtprävention,

- ▶ Vernetzung von Präventionsaktivitäten auf kommunaler und regionaler Ebene,
- ▶ Zurückdrängung von häuslicher Gewalt / Gewalt gegen Frauen sowie
- ▶ Bekämpfung von Opferentstehungsprozessen / Opferschutz und Opferhilfe.

Entsprechend der Mittelanforderungen durch die Zuwendungsempfänger ergab sich für 2023 eine tatsächliche Inanspruchnahme von Fördermitteln in Höhe von 223.600 Euro (entspricht ca. 98 Prozent der Bewilligungssumme).

6.1.1. Projektmittelverteilung nach Schwerpunkten

In Anlehnung an die Schwerpunktaufgaben des LPR wurden im Bereich von Kinder-, Jugend- und Gewaltdelinquenz Fördermittel in Höhe von 107.011 Euro für 13 Projekte ausgereicht. Auf den Bereich Prävention von politischem Extremismus entfielen 53.239 Euro, die



fünf Projekten zu Gute kamen. Im Bereich Opferschutz/Opferhilfe wurden acht Projekte mit knapp 61.615 Euro gefördert.

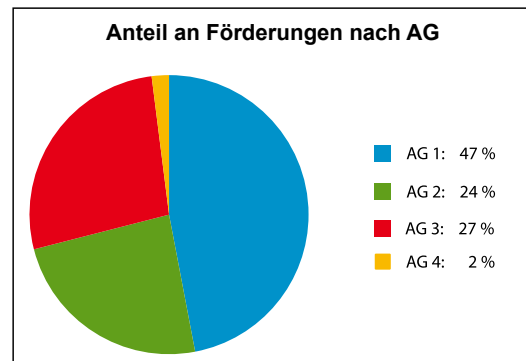
Im Bereich der Kommunalen Kriminalprävention wurden zwei Projekte mit einer Fördersumme von 5.384 Euro unterstützt.

Der LPR fördert die Projekte oft gemeinsam mit anderen Zuwendungsgebern. Dazu gehören, neben anderen Ministerien der Landesregierung, vor allem der Bund, insbesondere mit seinen Förderprogrammen „Zusammenhalt durch Teilhabe“ und „Demokratie leben!“ sowie verschiedene Stiftungen.

Bei Projekten aus dem Bereich der Kommunalen Kriminalprävention bringen sich die beteiligten Kommunen in die Finanzierung mit ein.

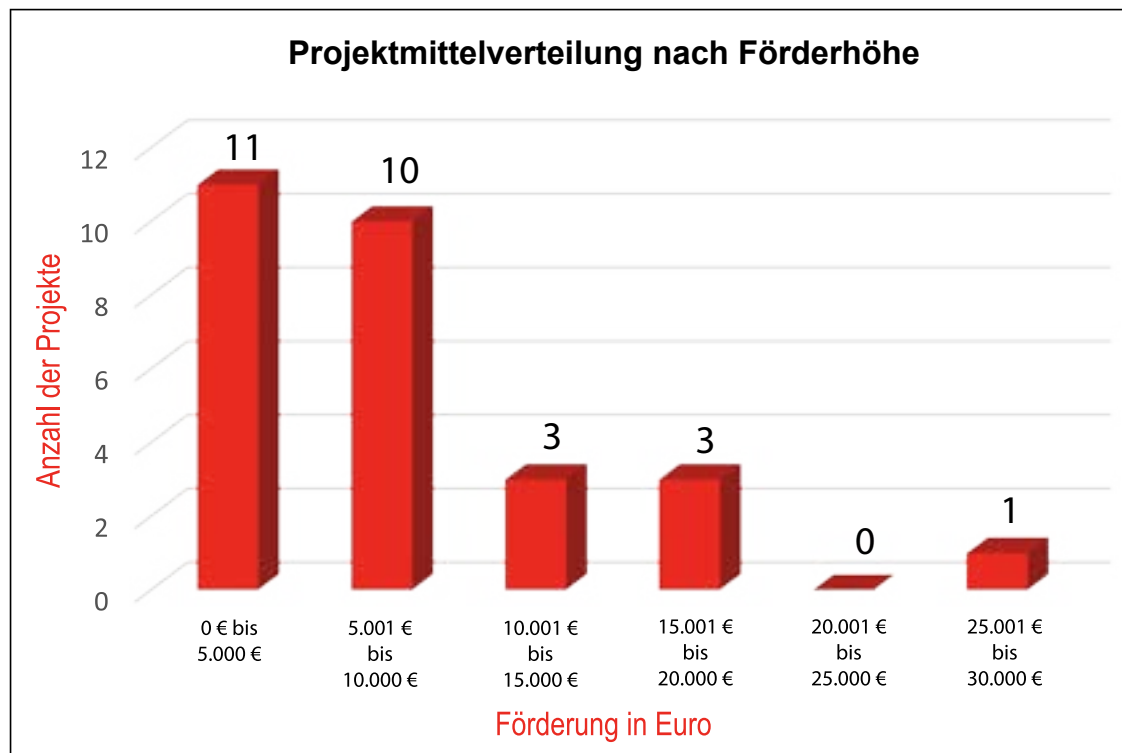
Einen Überblick über die geförderten Projekte und den jeweiligen Mitteleinsatz bietet eine

Tabelle am Ende des Berichts (siehe „Anlage: Überblick Projektförderung 2023“).



6.1.2. Projektmittelverteilung nach Förderhöhe

Im Durchschnitt entfielen im Jahr 2023 etwa 8.120 Euro Fördermittel des LPR auf jede Zuwendung. Die meisten Projekte liegen bezogen auf die beantragte Förderung durch den LPR in den Kategorien bis 5.000 Euro (11 Projekte) und 5.001 Euro bis 10.000 Euro (10 Projekte).



6.2. Darstellung ausgewählter Projekte

6.2.1. Johanniter Unfallhilfe, RV Oderland-Spree

► **Maßnahme: “Präventionsaufkleber gegen physische/sexualisierte Gewalt”**

Gewalt hat viele Gesichter; man kann ihr überall begegnen: in den eigenen vier Wänden, am Arbeitsplatz, online oder im öffentlichen Raum. Gewalt kann alle Menschen treffen und ist in allen sozialen Schichten und Altersgruppen präsent. Einschätzungen der WHO zu Folge haben etwa zwei Drittel aller Frauen bereits physische und/oder sexualisierte Gewalt erlebt. Die vorhandenen Hilfsangebote sind vielen Frauen nicht bekannt.

Aber was erschwert betroffenen Frauen den Zugang zu den zahlreichen Hilfsangeboten? Ein möglicher Grund ist die Stigmatisierung der Frau bei der Betrachtung eines Plakates oder bei der Mitnahme eines Flyers zum Thema häusliche Gewalt. Ein zweiter denkbarer Grund ist die ständige Kontrolle und Begleitung des Partners, was es unmöglich macht, sich mit den vorhandenen Informationsmaterialien auseinanderzusetzen.

Es bedarf womöglich eines Ortes, an dem die Frau auf die Hilfsangebote aufmerksam gemacht werden kann, ohne Angst vor Stigmatisierung haben zu müssen und ohne ständige Kontrolle des Partners.

So entstand die Projektidee des Präventionsaufklebers gegen physische/sexualisierte Gewalt. Ziel ist es, Frauen auf lokale Unterstützungsangebote aufmerksam zu machen – vor allem Frauen, die sonst keine Chance haben, sich ein Plakat zu diesem Thema anzuschauen oder einen Flyer mitzunehmen. Den Betroffenen soll vermittelt werden, dass Gewalt in sozialen Beziehungen keinesfalls akzeptiert werden sollte und dass es Projekte und Anlaufstellen in der Nähe gibt, die mögliche

Auswege aufzeigen können.

Daher hat die Johanniter Unfallhilfe, Regionalverband (RV) Oderland-Spree Aufkleber entworfen, die an der Innenseite einer Toilettentür angebracht werden können.

Das Projekt bzw. die Aufkleber richten sich an Frauen und Mädchen, die von häuslicher Gewalt betroffen oder bedroht sind, Frauen mit erschwertem Zugang zu Präventions- und Unterstützungsangeboten, aber auch Angehörige von Personen, die von häuslicher Gewalt betroffen sowie mögliche Multiplikatoren und weitere Personengruppen, die an dieser Thematik interessiert sind.

Der Vorteil der Aufkleber gegenüber Flyern und Plakaten ist, dass auf diese Weise eine unmittelbare Ansprache von Mädchen und Frauen erfolgt und diese Zielgruppe mit der Botschaft erreicht wird, ohne selbst aktiv werden zu müssen. Zudem können sie weniger leicht zerstört oder entfernt werden. Der Aufkleber bietet genügend Platz für einen Stempel der Beratungsstelle oder frauenunterstützender Einrichtungen und auch für die Platzierung eines QR-Codes, der direkt für einen späteren Zeitpunkt eingescannt werden kann.

Das Projekt möchte dazu lokale öffentliche Einrichtungen einbeziehen, wie beispielsweise Supermärkte, Kinos, Freizeiteinrichtungen, Friseursalons, Arzthäuser, Kliniken, Jobcenter, Bürgerbüros und alle Partner, die an der Unterstützung des Projektes interessiert sind und einen Beitrag zur Verbreitung der Aufkleber leisten wollen.

Für die Entwicklung dieser gelungenen Idee wurde die Johanniter-Unfall-Hilfe e. V., Regionalverband Oderland-Spree im Dezember 2022 im Rahmen der Verleihung des Brandenburgischen Präventionspreises mit dem 2. Preis ausgezeichnet.

6.2.2. Brandenburgische Landesstelle für Suchtfragen e.V. (BLS)

► **Maßnahme: Multiplikatoren-Schulung für das Projekt „Net-Piloten“**

Die Corona-Pandemie hat dazu beigetragen, dass die Mediennutzung sowohl in der Schule als auch im Freizeitbereich rasant zugenommen hat. Neben den zahlreichen Vorteilen, welche die Nutzung digitaler Medien bietet, birgt sie auch verschiedene Risiken. Aber nicht nur die Zunahme der täglichen Bildschirmzeit bzw. die Gefahr einer Abhängigkeit stellen potentielle Risiken dar, sondern auch andere Erscheinungen, wie Cybermobbing, Cybergrooming sowie die Verbreitung von extremistischen oder gewaltverherrlichenden Inhalten.

Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, dass Kinder und Jugendliche einen kompetenten Umgang mit digitalen Medien erlernen müssen. Dazu zählt nicht allein die Befähigung zur technischen Bedienung der Geräte und Anwendungen, sondern viel mehr eine sachliche, kritische und aufgeklärte Auseinandersetzung mit den im Internet verfügbaren Inhalten.

Die Schnelllebigkeit des Internets, stetig wechselnde Trends und die kontinuierliche Weiterentwicklung von Technologien stellen Lehrkräfte und Eltern vor große Herausforderungen, wenn es um die Förderung von Medienkompetenz geht. Entsprechend hoch ist der Bedarf an geeigneten Präventionsmaßnahmen für Kinder und Jugendliche, die junge Menschen zu einem sicheren und reflektierten Umgang mit digitalen Medien befähigen.

Das von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) entwickelte Projekt „Net-Piloten“ setzt an dieser Stelle an und leistet einen wertvollen Beitrag in brandenburgischen Schulen. Brandenburg ist bereits seit 2017 an der bundesweiten Implementierung des Projektes beteiligt. Die BLS ist für die landesweite Koordinierung des Projektes zuständig.

Net-Piloten ist ein schulisches Peer-Projekt zur Prävention von exzessivem Computerspiel und Internetgebrauch bei Jugendlichen. Im ersten Schritt werden Präventionsfachkräfte, Lehrkräfte oder Fachkräfte der Schulsozialarbeit zu Multiplikatorinnen bzw. Multiplikatoren ausgebildet. Mit dieser Qualifikation sind sie dann in der Lage, ihrerseits eine Net-Piloten-Ausbildung an ihren Schulen durchzuführen, in der sie Schülerinnen und Schülern sowohl sachkundige Informationen zum Thema Medien als auch Soft Skills und Gesprächsführungskompetenzen vermitteln.

Die auf diese Weise ausgebildeten jugendlichen Net-Piloten stehen anschließend jüngeren Schülerinnen und Schülern für Fragen rund um das Thema Medien zur Verfügung und können diese über Gefahren aufklären sowie bei Problemen unterstützen.

6.2.3. Johanniter Unfallhilfe, RV Potsdam-Mittelmark-Fläming

► **Maßnahme: Projekt zur Gewaltprävention; Verhaltenstraining in der Kita „Gehe nicht mit Fremden mit“**

Wer bereits frühzeitig in Kita und Hort sich selbst und seine eigenen Gefühle kennenlernt, annimmt und besonnen damit umzugehen lernt, erwirbt das Grundwerkzeug für gewaltfreie Konfliktlösungsstrategien. Ebenso wichtig ist der respektvolle Umgang mit anderen, ungeachtet sozialer oder geografischer Herkunft, Kultur, Geschlecht und Orientierung.

Genau dort setzen die Gewaltpräventionsprogramme „Fäustlinge für Krippe & Kita“ und „Faustlos“ für Kita und Hort an.

„Fäustling“ ist ein Ansatz zur Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen von zwei- bis sechsjährigen in Kinderkrippen und Kindertageseinrichtungen. Das innovative Frühförderprogramm umfasst sowohl didaktische Materialien (Manual, Bilderbuch,

Fingerpuppen) als auch eine qualifizierende Fortbildung für Erziehungskräfte. „Fäustling“ fördert gezielt die drei Kompetenzbereiche Achtsamkeit, emotionale Kompetenz und soziale Kompetenz.

„Faustlos“ ist ein für Kindergärten und Schulen entwickeltes, wissenschaftlich evaluiertes Programm zur Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen und zur Prävention von aggressivem Verhalten.

Das Curriculum vermittelt auf alters- und entwicklungsadäquate Weise prosoziale Kenntnisse und Fähigkeiten in den Bereichen Empathie, Impulskontrolle und Umgang mit Ärger und Wut. Das Programm ist spezifisch für den Einsatz an Schulen (und Kindergärten) konzipiert und legt Wert auf den Transfer des Erlernten in den Alltag. Zu diesem Zweck wird „Faustlos“ von den eigens dafür geschulten Erziehungskräften umgesetzt.

6.2.4. Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt Uckermark, Wildwasser e. V.

► Maßnahme: „Fachtag gegen sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen“

Die vier Fachberatungsstellen im Land Brandenburg bieten Betroffenen, ihrem unterstützenden Umfeld und Fachkräften mit ihrer breiten fachlichen Expertise Unterstützung und Begleitung in Fällen sexualisierter Gewalt an. Darüber hinaus führen sie Präventionsprojekte für Kinder und Jugendliche durch und vermitteln Handlungssicherheit bei Intervention und Aufarbeitung durch verschiedene Fortbildungsangebote.

Der Fachtag diene dazu, die (über-)regionale Zusammenarbeit zu fördern und die Fachberatungsstellen vor Ort bekannter zu machen und den Weg zur Unterstützung somit noch niedrigschwelliger zu gestalten. Aufmerksame, wissende und handlungssichere Erwachsene können dabei helfen, sexualisierter

Gewalt gegen Kinder und Jugendliche vorzubeugen und die Betroffenen adäquat zu unterstützen und zu schützen.

Durch Beiträge aus der Fachpraxis, Wissenschaft und von Betroffenen sowie Perspektiven von Kindern und Jugendlichen wurden Wissen und Handlungsideen für Prävention, Intervention und Aufarbeitung sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche vermittelt.

Die Aufklärung über Gewalt, Täterstrategien und Dynamiken hilft, für eine mögliche Betroffenheit von Kindern und Jugendlichen zu sensibilisieren, Handlungsschritte zum Schutz der Betroffenen einzuleiten und die Gewaltwiderfahrnisse möglichst früh zu unterbinden bzw. zu verhindern.

6.2.5. Stiftung SPI, MGH MIKADO

► Maßnahme: „Wir im Kiez – gemeinsam aktiv“

Im westlich des Lennéparcs in Frankfurt (Oder) gelegenen Kiez sind mehrere Gruppen von Jugendlichen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen aktiv, die sich insbesondere in den frühen Abendstunden im öffentlichen Raum aufhalten, bewegen und auffällig werden. Dies führt im dicht besiedelten Kiez zu Spannungen und hat Auswirkung auf das soziale Miteinander im Stadtteil.

Um dem entgegenzuwirken und die Jugendlichen und Heranwachsenden besser in den Stadtteil zu integrieren, plante die Stiftung Sozialpädagogisches Institut Berlin „Walter May“ (SPI) eine kontinuierliche und langfristige Erweiterung der Öffnungszeiten des bereits vorhandenen offenen Jugendbereichs und der Angebotsstruktur sowie die Förderung des Austausches der Akteure im Kiez (Netzwerkarbeit).

Bisher gab es im Stadtteil bereits verschiedene Aktivitäten:

- Workshops für Jugendliche und junge Erwachsene zum Thema Suchtprävention

- Sport- und Bewegungsangebote für Kinder und Jugendliche zur Gewaltprävention
- gemeinsame Kiezrundgänge unter Beteiligung der Akteure vor Ort zur Vernetzung

Im Jahr 2023 wurden weitere Projektschritte umgesetzt:

- Erweiterung der inhaltlichen Angebote (Gestaltung einer Graffiti-Wand im Kiez, gemeinsames Zubereiten und Einnehmen von Speisen am Abend, sportliche Turniere u. a. zum Aggressionsabbau und zur Gruppenentwicklung, VR-Turnier zur Verbindung von Medien und Bewegung)
- Anpassung der Öffnungszeiten des offenen Jugendbereiches im Mehrgenerationenhaus MIKADO
- sozialpädagogische Unterstützung der Fachkräfte im offenen Jugendbereich durch eine zusätzliche Fachkraft

Das Angebot ist entwickelt für Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 27 Jahren, Menschen mit Migrationshintergrund, Flüchtlinge sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren (z. B. aus sozialpädagogischen Einrichtungen, Streetwork, Wohnungsunternehmen, Ordnungsamt, Polizei, Stadtverwaltung, Amt für Jugend und Soziales, Jugendförderung / präventiver Jugendschutz, Amt für Ordnung und Sicherheit u. a.)

6.2.6. Stadt Velten

► **Maßnahme: „Stark ohne Muckis“ in der Kita Kinderland Velten**

In Velten haben sich in den letzten zwei Jahren die Fälle von Kinder- und Jugendkriminalität, insbesondere im Zusammenhang mit Mobbing erhöht. Hierzu initiierte die Stadt bereits verschiedene Präventionsprojekte an den Grundschulen (z. B. Faustlos, Vorstellung des Theater EUKITEA, Pohl libri).

Es gibt aber auch die Notwendigkeit, bereits früher als in der Grundschule anzusetzen, um Gewalt und Mobbing zu verhindern. Der

Bedarf resultiert aus der Beobachtung, dass bereits Kitakinder verhaltensauffällig sind und Förderbedarfe hinsichtlich ihres emotional-sozialen Verhaltens aufweisen.

Daher plante die Kita Kinderland der Stadt Velten in 2023 die Durchführung des (Modell-) Projektes „Stark ohne Muckis“. Dies ist ein präventives Training. Es vermittelt Kindern nachhaltig und alltagsbezogen den Umgang mit grenzübergreifendem Verhalten – ohne Aggressionen. Ziel des Projektes ist die Erlangung von Souveränität in Gewalt-, Konflikt- und Mobbing-situationen.

Die Kinder lernen, miteinander respektvoller umzugehen, was dazu führt, dass Streitereien minimiert werden. Sie sind durch das Training widerstandsfähiger und selbstsicherer in ihrer Kommunikation und in ihrem Auftreten, so dass Eltern sowie Erzieherinnen und Erzieher davon ausgehen können, dass Kinder Resilienz gewonnen haben und daher auch mit schwierigen Situationen gut umgehen können.

Sie lernen, die eigenen Grenzen klarer wahrzunehmen und können selbst erkennen, was gut und gesund für sie ist. Angewandte Methoden des Trainings sind Verhaltenstrainings und Rollenspiele. Es gibt darüber hinaus auch begleitende Elternveranstaltungen, wodurch nicht nur Kitakinder, sondern auch ihre Eltern direkt in das Projekt einbezogen wurden.

6.3. Fachtagung „Hasskriminalität“ der Polizeidirektion Süd

Mit einem aufrüttelnden Vortrag zur Hasskriminalität aus polizeilicher Perspektive eröffnete der Leiter der Polizeidirektion Süd, Sven Bogacz, die Fachveranstaltung. Datenlage und Berichterstattung bezüglich verbaler und körperlicher Angriffe auf Polizeibeamte und Rettungskräfte weisen auf ein alarmierend hohes Maß an Vorfällen hin. Entsprechend wichtig sei die Auseinandersetzung mit diesem Thema, so wie sie bspw. im Rahmen dieser

von der Polizeiinspektion Süd organisierten und dem LPR geförderten Fachtagung am 7. September 2023 erfolgte.

Ein Vortrag von Prof. Dr. Joachim Klewes gab einen umfassenden Einblick in die Ergebnisse seiner 2022 veröffentlichten Studie „Präventive Strategien zum Schutz von kommunalen Amts- und Mandatsträgern vor Einschüchterung, Hetze und Gewalt“, die auf Initiative und in Kooperation mit dem Verfassungsschutz Brandenburg entstanden ist. Als umfassende Bestandsaufnahme in diesem Bereich stellt diese Pilotstudie bundesweit ein Novum dar. Prof. Klewes schloss seine Ausführungen mit sehr konkreten Handlungsempfehlungen.

Durch den Leiter des brandenburgischen Verfassungsschutzes, Jörg Müller, wurden die Teilnehmenden über das neu ins Leben gerufene Ausstiegsprogramm „wageMUT“ informiert. Dieses staatliche Angebot für Ausstiegs- und Distanzierungsberatung im Land Brandenburg richtet sich an Personen, die sich aus extremistischen Szenen lösen wollen sowie an Personen aus deren Umfeld. Im direkten Anschluss berichtete ein Aussteiger mit sehr persönlichen und ehrlichen Worten von seinem Weg in die rechtsextreme Szene und über welchen Weg ihm der Ausstieg gelang. Im Beitrag wurde sehr eindrücklich dargestellt, welche Gründe sich hinter Radikalisierungsverläufen junger Menschen verbergen und auch, welche persönlichen Ambivalenzen und Herausforderungen damit verbunden sein können.

An der nachfolgenden Podiumsdiskussion nahmen alle Referenten sowie der Abteilungsleiter der Staatsanwaltschaft Cottbus, Thomas Schell, und Josephine Ballon von der Beratungsstelle für von digitaler Gewalt betroffene Personen „HateAid“ teil. Neben einem Austausch zu gegenwärtigen Problemen und Herausforderungen wurden dabei konkrete Rollenbilder und Rollenerwartungen der einzelnen Institutionen diskutiert.

Die Geschäftsstelle des LPR konnte die Veranstaltungsbegleitende Ausstellung mit einem Infostand unterstützen und so mit zahlreichen Teilnehmenden in den Austausch treten und über Angebote und Aufgaben des LPR informieren.

6.4. SAUBER – eine Initiative für unser Land Brandenburg

Den eigenen Müll illegal in der Natur abzuladen, bedeutet nicht nur einen immensen Schaden für die Tier- und Pflanzenwelt, sondern verursacht für die Kommunen und Landkreise auch Kosten für die fachgerechte Entsorgung, die von uns allen getragen werden.

Um einer zunehmenden Verschmutzung der brandenburgischen Wald- und Wiesenflächen entgegenzuwirken und die Bürgerinnen und Bürger über die Auswirkungen unerlaubter Müllentsorgung zu informieren, entwickelte das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz des Landes Brandenburg (MLUK) die Kampagne „SAUBER – eine Initiative für unser Land Brandenburg“. Infos rund um die Kampagne, die vom LPR und den kommunalen Spitzenverbänden unterstützt wird, sind seit dem bundesweiten CleanUpDay am 16. September 2023 unter <https://sauber.brandenburg.de> abrufbar.

Die Initiative richtet sich gezielt an Privathaushalte im Land Brandenburg und informiert über die verschiedenen Arten von Müll und die meist kostenlosen Entsorgungsmöglichkeiten.



7. Ausblick

Die Förderung von Sicherheit steht im Mittelpunkt der Tätigkeit des LPR. Ein Ziel, das in Zeiten, die von vielen Menschen durchaus als „unsicher“ erlebt werden, weiter an Bedeutung gewonnen hat.

Auch im Jahr 2024 wird der LPR die gewohnten Aktivitäten in den Bereichen der Netzwerkarbeit, Projektförderung und weiteren Maßnahmen zur vorbeugenden Bekämpfung von Kriminalität sowie zur Verbesserung des Sicherheitsgefühls fortsetzen.

Der unter dem Titel „Was bewegt Dich? – was bewegst Du?“ als Kreativwettbewerb ausgeschriebene Brandenburgische Präventionspreis 2024 richtet sich an junge Menschen und lädt sie dazu ein, auf kreative Weise darzustellen, welche Gedanken, Gefühle und Erlebnisse sie mit dem Begriff „Sicherheit“ verbinden und wie sie ggf. auch selbst einen Beitrag zur Steigerung des Wohlbefindens für sich selbst oder für die Menschen in ihrer Umgebung leisten können.



Das zentrale Highlight des Jahres 2024 wird die Ausrichtung des 29. DPT sein, der am 10. und 11. Juni in Cottbus/Chóšebuz stattfinden wird. Unter der Überschrift „Sicherheit im Wandel“ wird der DPT als bedeutendster Präventionskongress nicht nur eine länderübergreifende Vernetzungs- und Austauschplattform bieten, sondern durch ein vielfältiges und qualitativ hochwertiges Programm neue Impulse für die Auseinandersetzung mit den aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen geben. Für Brandenburg als gastgebenden Veranstaltungspartner bietet der DPT die Chance, landesspezifische Aktivitäten, Projekte und Akteure einem breiten Fachpublikum vorzustellen und von den Vernetzungs- und Austauschmöglichkeiten zu profitieren. Damit leistet der DPT auch einen wichtigen Beitrag zur Ost-West-Verständigung und zur „inneren Einheit“.

Als Geschäftsstelle des LPR blicken wir gespannt und voller Vorfriede auf den DPT und die damit verbundenen Herausforderungen und positiven Effekte.

Anlage: Überblick Projektförderung 2023

Kinder-, Jugend- und Gewaltdelinquenz; Kinder- und Jugendschutz



Zuwendungsempfänger	Zuwendungszweck	Zuwendung
Stadtsporbund Cottbus e. V.	Cottbuser Kickprojekt– Gemeinsam mehr schaffen	11.600 €
Kreissportbund Havelland e. V.	KICK Projekt Rathenow	10.000 €
Stadtsporbund Brandenburg an der Havel e. V.	KICK Brandenburg an der Havel – Sport gegen Jugenddelinquenz	9.000 €
Brandenburgische Landesstelle für Suchtfragen (BLS) e. V.	Online Fortbildung „Drogen, Sucht und Prävention“	2.320 €
Brandenburgische Landesstelle für Suchtfragen (BLS) e. V.	Multiplikator*innen-Schulung für das Projekt „Net-Piloten“	2.770 €
Seniorpartner in School SIS e. V.	Fortbildungen SiS	10.800 €
Förderkreis für künstlerische Jugendarbeit e. V.	Kinder- und Jugendfestivalprojekt Strausberg 2022	3.000 €
Förderkreis für künstlerische Jugendarbeit e. V.	Kinder- und Jugendfestivalprojekt Seelow 2022	4.500 €
Förderkreis für künstlerische Jugendarbeit e. V.	Kinder- und Jugendfestivalprojekt Angermünde 2022	6.000 €
Universitätssportverein e. V.	Kriminalprävention durch sportliche Jugendsozialarbeit	12.140 €
Aktion Kinder- und Jugendschutz e. V.	Einführung in den Kindermedienschutz für Fachkräfte und Familien	10.000 €
Johanniter-Unfall-Hilfe e. V. Regionalverband Potsdam- Mittelmark-Fläming	Fortbildung PädagogInnen zur Vermittlung von Gewaltprävention an Kita- und Hortkinder	6.382 €
Stiftung SPI, MGH MIKADO	„Wir im Kiez – gemeinsam aktiv“	18.499 €

Prävention von politischem Extremismus



Zuwendungsempfänger	Zuwendungszweck	Zuwendung
mitMachen e. V.	JuBu - Jugendbeteiligung bei Bürgerbudgets	6.000 €
Stiftung Wohlfahrtspflege Brandenburg	InSchwung	8.000 €
Brandenburgische Sportjugend im Landessportbund Brandenburg e. V.	„BeratenBewegen – DRANBLEIBEN“	15.239 €
Demos e. V.	Kommunale Konfliktberatung	20.000 €
Studentischer Event- und Kulturverein Cottbus e. V.	„Moin Liebe, Tschüss Hass“ Laut gegen Nazis – Campus Open Air an der BTU Cottbus-Senftenberg	4.000 €

Opferschutz, Opferhilfe



Zuwendungsempfänger	Zuwendungszweck	Zuwendung
pro familia Landesverband e. V.	„Die Coronapandemie und ihre Auswirkungen auf die Präventionsprojekte gegen sexuelle Gewalt ‚Ziggy zeigt Zähne‘ und ‚Ziggy – Das Puppenspiel‘ – Stärkung der Beziehungsarbeit“	10.000 €
Media to Be M2B e. V.	„LEG LOS! Cottbus“	6.525 €
Theater EUKITEA	Theaterprojekte zum Thema Mobbing, Cybermobbing, Resilienz	28.000 €
Johanniter-Unfall-Hilfe e. V. Regionalverband Oderland-Spree	Präventionsaufkleber gegen physische/sexualisierte Gewalt	4.414 €
Wildwasser e. V.	Fachtag gegen sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen	3.150 €
Gemeinnützige Arbeitsförderungsgesellschaft (GAG) Klausdorf gGmbH	Durchführung einer Präventionsveranstaltung „Sagen Sie nie, mir passiert das nicht!“	950 €
Johanniter-Unfall-Hilfe e. V. Antidiskriminierungsstelle im Landesverband Berlin-Brandenburg	Maßnahmenpaket zur diskriminierungskritischen Verbandsentwicklung und Bildungsarbeit	7.321 €
Ludwigsfelder Frauenstammtisch e. V.	Durchführung eines Selbstschutzseminars	1.255 €

Kriminalprävention vor Ort



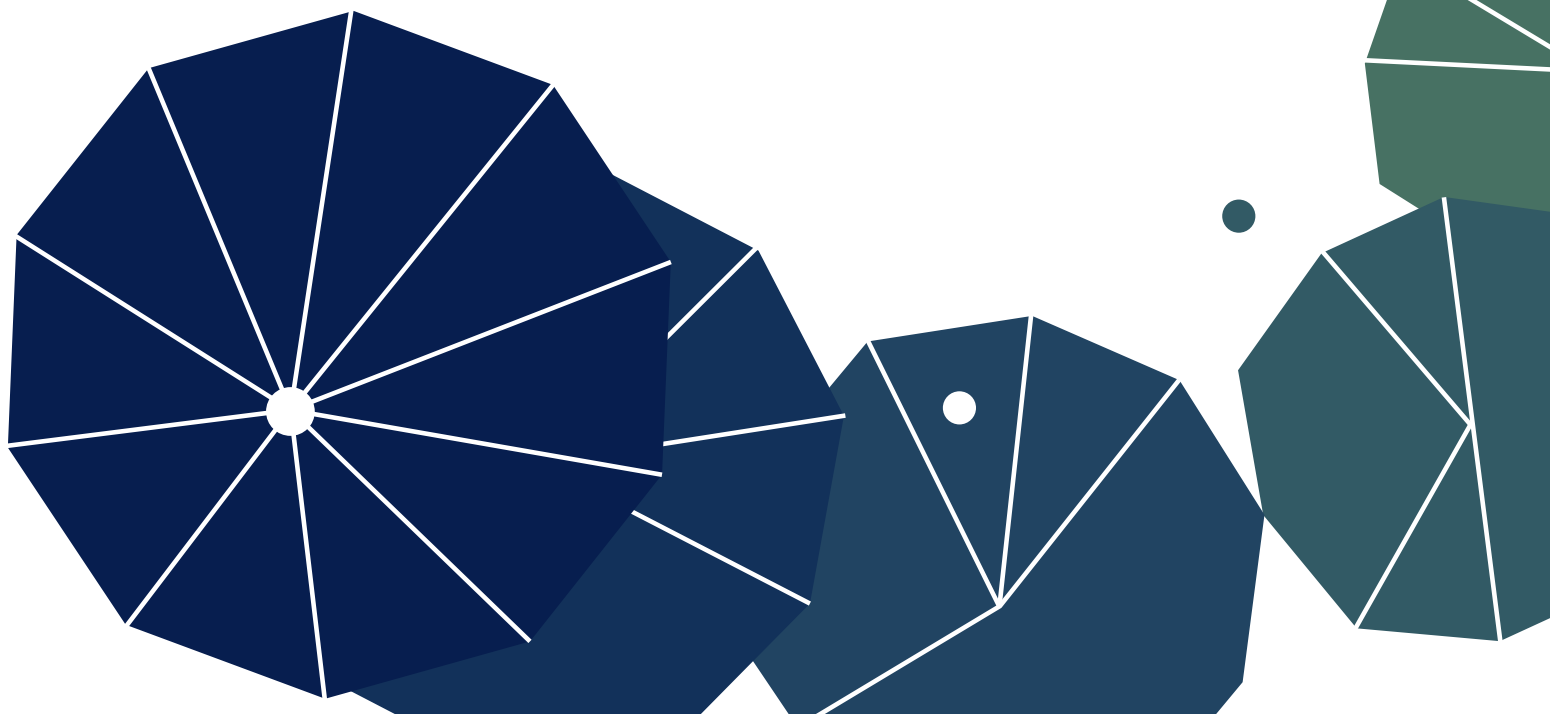
Zuwendungsempfänger	Zuwendungszweck	Zuwendung
Stadt Velten	„Stark ohne Muckis“ in der Kita Kinderland Velten	3.476 €
Stadt Forst	Anschaffung einer Mauer gegen Sucht	1.908 €

Hinweis:

Bitte beachten Sie, dass die hier aufgeführte Zuwendungshöhe keinen Aufschluss über das Gesamtbudget eines Projekts zulässt, da der LPR häufig mit anderen Zuwendungsgebern gemeinsam fördert und viele Projekte weitere Mittel, z. B. Spenden oder Eintrittsgelder, akquirieren. Weiterhin wird nicht zwischen einer Förderung aus Haushaltsmitteln und Mitteln aus der Lotto-Konzessionsabgabe differenziert.



Sicherheit im Wandel



Deutscher Präventionstag

10./11. Juni 2024 · Cottbus/Chósebuz

IMPRESSUM

Herausgeber

Geschäftsstelle Landespräventionsrat Brandenburg
im Ministerium des Innern und für Kommunales des
Landes Brandenburg (MIK)
Henning-von-Tresckow-Straße 9 - 13
14467 Potsdam

Internet: mik.brandenburg.de/lpr

E-Mail: lpr@mik.brandenburg.de

Telefon: 0331 - 866 2746

Telefax: 0331 - 866 2860

Layout/Grafik

MIK | Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@mik.brandenburg.de

Fotonachweis

Titel: modernmovie - stock.adobe.com

Seiten 2/3: momius - stock.adobe.com

Seite 4: vegefox.com - stock.adobe.com

Seite 7: © motra

Seite 11: freshidea - stock.adobe.com

Seite 13: stockpics - stock.adobe.com

Seite 19: © MLUK

Seite 20/25: © DPT

Druck

Landesvermessung und Geobasisinformation
Brandenburg (LGB)

Heinrich-Mann-Allee 104 B | 14473 Potsdam

Stand: Mai 2024 | 1. Auflage | 200 Exemplare

